

100 JAHRE
WANNE-HERNER EISENBAHN UND HAFEN GMBH
1913 - 2013

Grüßwort

Nordrhein-Westfalen nimmt mit seinem engen Netz an Eisenbahnstrecken einschließlich der Hafen-, Industrie- und Werksbahnen sowie den Binnenschiffahrtswegen eine Spitzenposition in Europa ein. Dabei kommt den nichtbundeseigenen Eisenbahninfrastrukturunternehmen und Binnenhäfen wie der Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH eine erhebliche Bedeutung für den Güterverkehr zu, weil sie die Verkehrsträger Straße, Schiene und Binnenschiffahrt verknüpfen.

Die Verkehrsprognosen gehen bis zum Jahr 2025 von Steigerungen des Güterverkehrs um 50 Prozent aus. Dieses Verkehrswachstum erfordert die optimale Nutzung und Integration aller Verkehrsträger. Das Eisenbahnsystem und die Binnenschiffahrt können dabei ihre spezifischen Stärken zur Sicherung einer langfristigen Mobilität einbringen.

Zu begrüßen ist der seit Sommer 2013 wirksame Einstieg des Bundes in die mit jährlich 25 Mio. EUR dotierte Förderung der Ersatzinvestitionen nichtbundeseigener Eisenbahnen in Schienenwege, die dem Schienengüterfernverkehr dienen. Es ist zu hoffen, dass der Bund diese Förderung in den kommenden Jahren kontinuierlich fortsetzt und bei Bedarf erhöht.

Im Mittelpunkt der zukunftsorientierten Sicherung der Mobilitätsnachfrage steht zweifellos die intelligentere Nutzung der bestehenden Infrastrukturkapazitäten. Trotz aller Schwierigkeiten der öffentlichen Infrastrukturfinanzierung entstehen aufgrund der

Kapazitätsengpässe auf der Straße interessante Wachstumsimpulse für die Schiene und die Binnenschiffahrt. Öffnung der Verkehrsmärkte und faire Wettbewerbsbedingungen müssen auch auf europäischer Ebene eine Selbstverständlichkeit werden.

Die nunmehr 100jährige Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, auf der einen Seite ein Traditionsunternehmen, andererseits ein wichtiger Arbeitgeber in der Region, hat hervorragend zum Strukturwandel des Ruhrgebiets beigetragen.

Dazu ein herzliches Glückauf!



Michael Groschek

*Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen*



Grüßwort

Die Geschichte der WHE beginnt im April 1913 mit der Gründung der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne mbH. Als Gesellschafter unterschreiben die Gemeinde Wanne, die Stadt Herne und der Landkreis Gelsenkirchen. Kurz darauf, am 15. Mai des gleichen Jahres, erteilt die Regierung zu Arnberg die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer nebenbahnähnlichen Kleinbahn, um die Kanalhäfen mit dem „Staatsbahnhof Wanne“ zu verbinden. Anfang des Jahres 1914 werden beide Häfen und die Eisenbahn in Betrieb genommen. Binnen kürzester Zeit entwickelt sich der Westhafen zum größten Kohle-Umschlaghafen am Rhein-Herne-Kanal. Dieser war im gleichen Jahr – nur wenige Tage vor Ausbruch des 1. Weltkrieges – am 17. Juli 1914 offiziell fertiggestellt worden.

Die Verkehrsader „Rhein-Herne-Kanal“ führte nun mitten durch das pulsierende Ruhrgebiet und wurde für die Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne mbH zum Faktor des Aufschwungs. „Kohle zu Wasser“ statt „Kohle zu Land“, das rechnete sich für alle Partner, den Bergbau und die Industrie sowie die Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH. Mit ihren Logistikkonzepten wurde sie zu einem Erfolgspartner für Wirtschafts- und Industriebetriebe des mittleren Ruhrgebietes, die auf eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur angewiesen sind.

Ihre traditionelle Kernkompetenz in Sachen „Schiene und Wasserstraße“ hat die Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH dem Strukturwandel der Region angepasst. Die großen Güterströme haben sich längst verändert, heimische Kohle wurde nach und nach durch Importkohle ersetzt. Container, hochwertige Maschinenproduktion und Recyclingprodukte haben sich neben Chemie und Stahl etabliert.

Heute, in ihrem 100. Jahr, empfiehlt sich die WHE Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, unter dem Dach der Stadtwerke Herne, als ein leistungsfähiger und flexibler Dienstleister, auch in trimodalen Logistikketten. Die stets wachsenden Mobilitätsanforderungen fordern dem engagierten Mitarbeiterteam der WHE permanent neue Lösungen ab. Als besondere Herausforderung erwies sich zuletzt der Ausbau des Container Terminals, dessen Endausbaustufe 2013 eingeweiht wurde. Ein für die Region vielversprechendes und zukunftsweisendes Projekt, an welchem die WHE als Gesellschafterin beteiligt war.

Ich gratuliere der Unternehmensleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum 100. Geburtstag der WHE und damit einem Wanne-Herner Traditionsunternehmen, welches sowohl mit beiden Stadtgeschichten als auch mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unserer Region untrennbar verbunden ist.



Horst Schiereck

*Oberbürgermeister Stadt Herne
und Aufsichtsratsvorsitzender WHE*



100 JAHRE WHE: KANAL, KOHLE UND CONTAINER

1913 – es ist ein Jahr voller Energie, Aufbruch und Fortschrittsglaube. Am Balkan flammt der Krieg erneut auf und der deutsche Reichstag beschließt die Aufstockung des Heeres. Die Pioniere der Luftfahrt überqueren das Zentralmassiv der Alpen und wagen den ersten Fallschirmsprung. Am Mount McKinley und am Olymp gelingt die Erstbesteigung und immer größere Passagierschiffe überqueren den Atlantik Richtung Amerika, wo mit dem 241 Meter hohen Woolworth-Building der damals höchste Wolkenkratzer der Welt errichtet wurde.

Dem Ruhrgebiet bringt der Bergbau schnelles Wachstum:

Ende 1912 weiht man in Herne ein repräsentatives Rathaus ein. Der Hauptbahnhof Wanne-Eickel wird im folgenden Jahr deutlich erweitert – ein wichtiger Schritt zur „Stadt der 1000 Züge“. An der Stadtgrenze zu Herten eröffnet Pfingsten 1912 ein Flugplatz. Die Attraktion dort sind Rundflüge mit dem Luftschild „Charlotte“, das 1913 sogar den Stummfilmstar Asta Nielsen nach Herne lockt.

Bereits 1906 hatte der Bau des Rhein-Herne-Kanals begonnen. Die „Schlagader des Ruhrgebiets“ soll Herne mit der Montanindustrie in Duisburg und dem Rhein verbinden, um den Transport von Massengütern, insbesondere der Kohle, zu beschleunigen.

Schon vor der Eröffnung des Kanals im Jahre 1914 war man in Herne gut vorbereitet: In unmittelbarer Nähe zum Flugplatz entstanden am Westhafen Eisenbahn- und Hafenanlagen. Am 10. April 1913 gründeten der Landkreis Gelsenkirchen, die Stadt Herne und die Gemeinde Wanne die „Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne m.b.H.“, aus der später die Wanne-Herner Eisenbahn- und Hafen GmbH (WHE) wird.

Gehen Sie mit uns auf eine kleine Zeitreise durch die Geschichte der WHE, die zugleich ein gelebtes Beispiel für den Strukturwandel des Ruhrgebiets ist.



05.04.1906 – erster Spatenstich für den Kanal in Wanne



1913 - 1943: GRUBENGOLD AUF SCHIFF UND SCHIENE

Das Ruhrrevier prosperierte zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Schon der Bau der Köln-Mindener Eisenbahn hatte die industrielle Entwicklung der Städte Wanne-Eickel und Herne im Herzen dieser Region vorangetrieben. Doch Kohle und Stahl, aber auch andere Massengüter wie Sand, Kies, Grubenholz oder Getreide sollten noch schneller und günstiger transportiert werden, um wettbewerbsfähig zu sein. Darum begann 1906 der Bau des Rhein-Herne-Kanals. 1911 erfolgte der erste Spatenstich zu den Kanalhäfen Wanne-Herne. Eisenbahn und Schifffahrt sollten dort künftig verknüpft werden. Für den bimodalen Umschlag, wie man es heute nennen würde, ist die 1913 gegründete Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne m.b.H. zuständig.

1913



10.04.1913

Gründung der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne mbH. Gesellschafter sind die Gemeinde Wanne, die Stadt Herne und der Landkreis Gelsenkirchen.



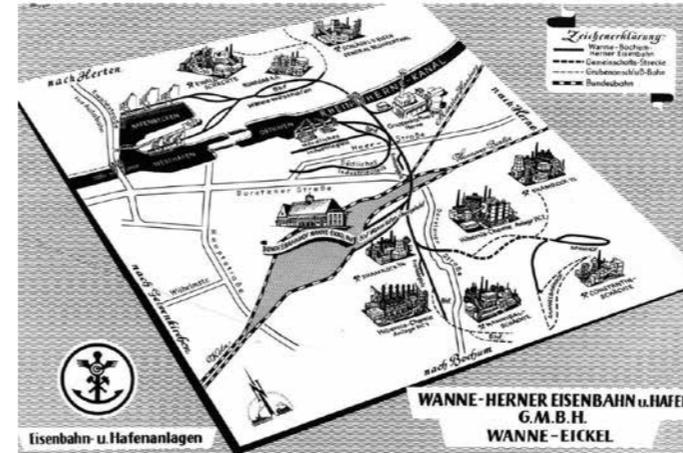
15.05.1913

Die Regierung zu Arnsberg erteilt die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer nebenbahnähnlichen Kleinbahn, um die Kanalhäfen mit dem „Staatsbahnhof Wanne“ zu verbinden.



13.07.1914

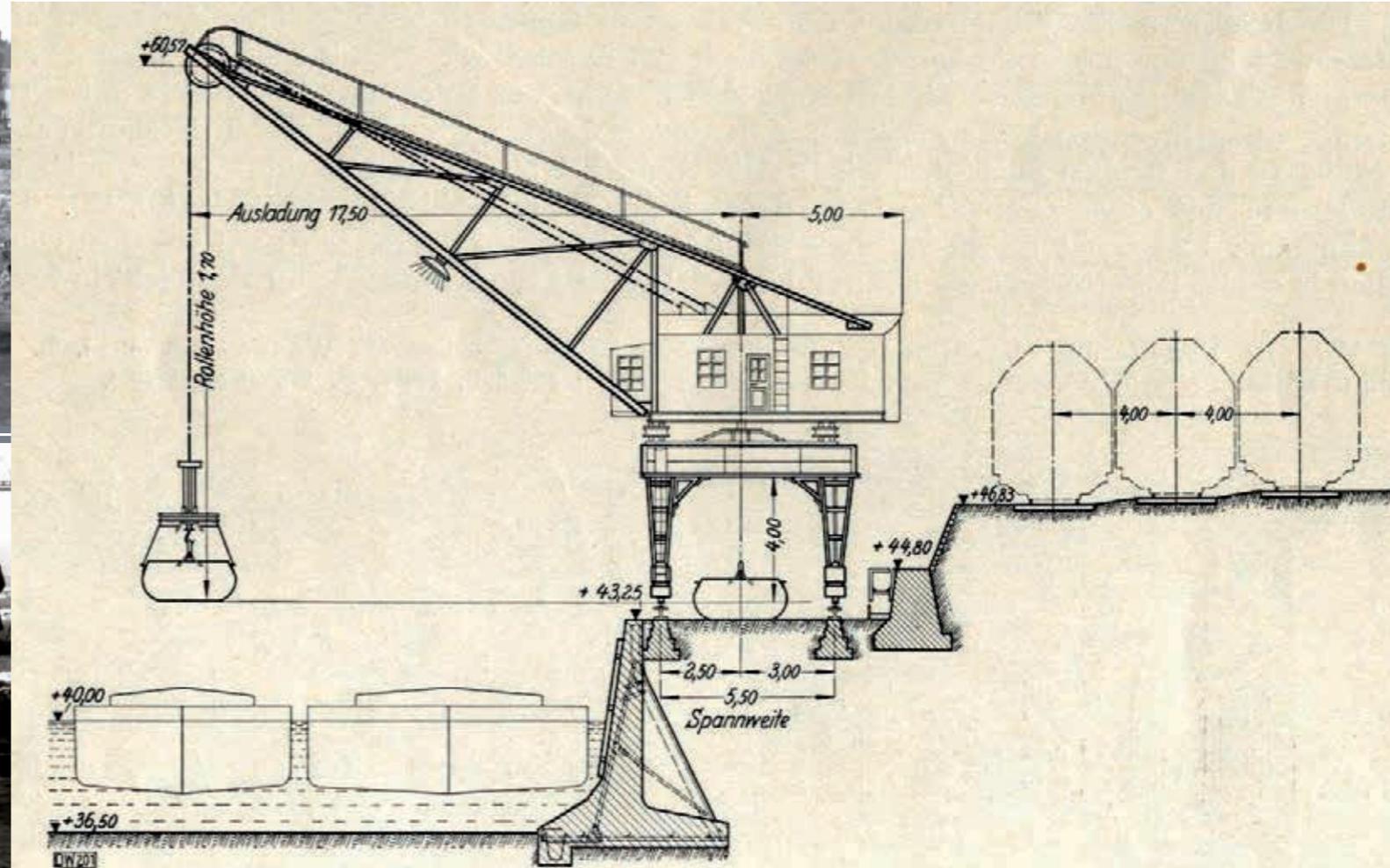
Der Rhein-Herne-Kanal wird dem Verkehr übergeben.



01.08.1914

Ausbruch des 1. Weltkrieges

1913-1943



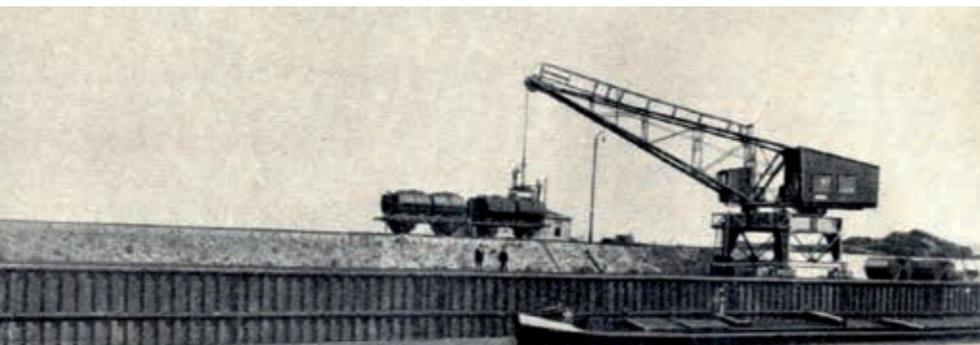
Querschnitt Westhafen, Kanalufer

Arbeiten für Wasser- und Bahnweg

1914

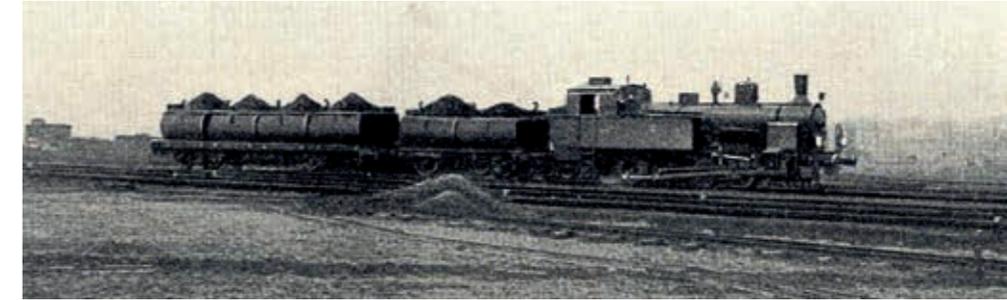
Die Eisenbahn- und Hafenanlagen im Westhafen sind soweit fertiggestellt, dass der **Betrieb eröffnet** werden kann.

Mit 200 Tonnen Kohle, die von der Zeche Ewald in Herten in einem Kübelwagenzug über die Emscher kamen, begann 1914 der Hafenbetrieb. Moderne Portalkräne und leistungsfähige Dampflokomotiven sorgten dafür, dass der Güterverkehr stetig zunahm. Zeitweise musste der Westhafen aufgrund des hohen Aufkommens sogar für Schiffe gesperrt werden. Schon 1924 begann darum die Planung für einen neuen Stichhafen. Dort konnten ab 1928 bis zu 30 Schiffe gleichzeitig geladen und gelöscht werden. Weitere 60 Liegeplätze standen für wartende Schiffe zur Verfügung.



1916

Trotz des Krieges werden **890.407 t umgeschlagen**. Die Kanalhäfen Wanne-Herne sind damit die **umschlagsstärksten Häfen am Rhein-Herne-Kanal**.



14.11.1914

Inbetriebnahme der beiden Häfen und der Eisenbahn nach Ausbruch des 1. Weltkriegs. Der Westhafen wird bald der größte Kohle-Umschlagshafen am Rhein-Herne-Kanal.



1926

Seit Gründung der Stadt Wanne-Eickel teilen sich die Städte Wanne-Eickel (7/10) und Herne (3/10) das Stammkapital der Gesellschaft.



1922

In den ersten zwei Monaten Behinderung des Betriebes durch Frost. Im Monat März höchster Monatsumschlag seit Bestehen des Unternehmens mit 213.700 t.

1928

Inbetriebnahme des Stichhafenbeckens mit drei Brückenkrananlagen, die die drei Portalkräne am Kanalhafen ergänzen.

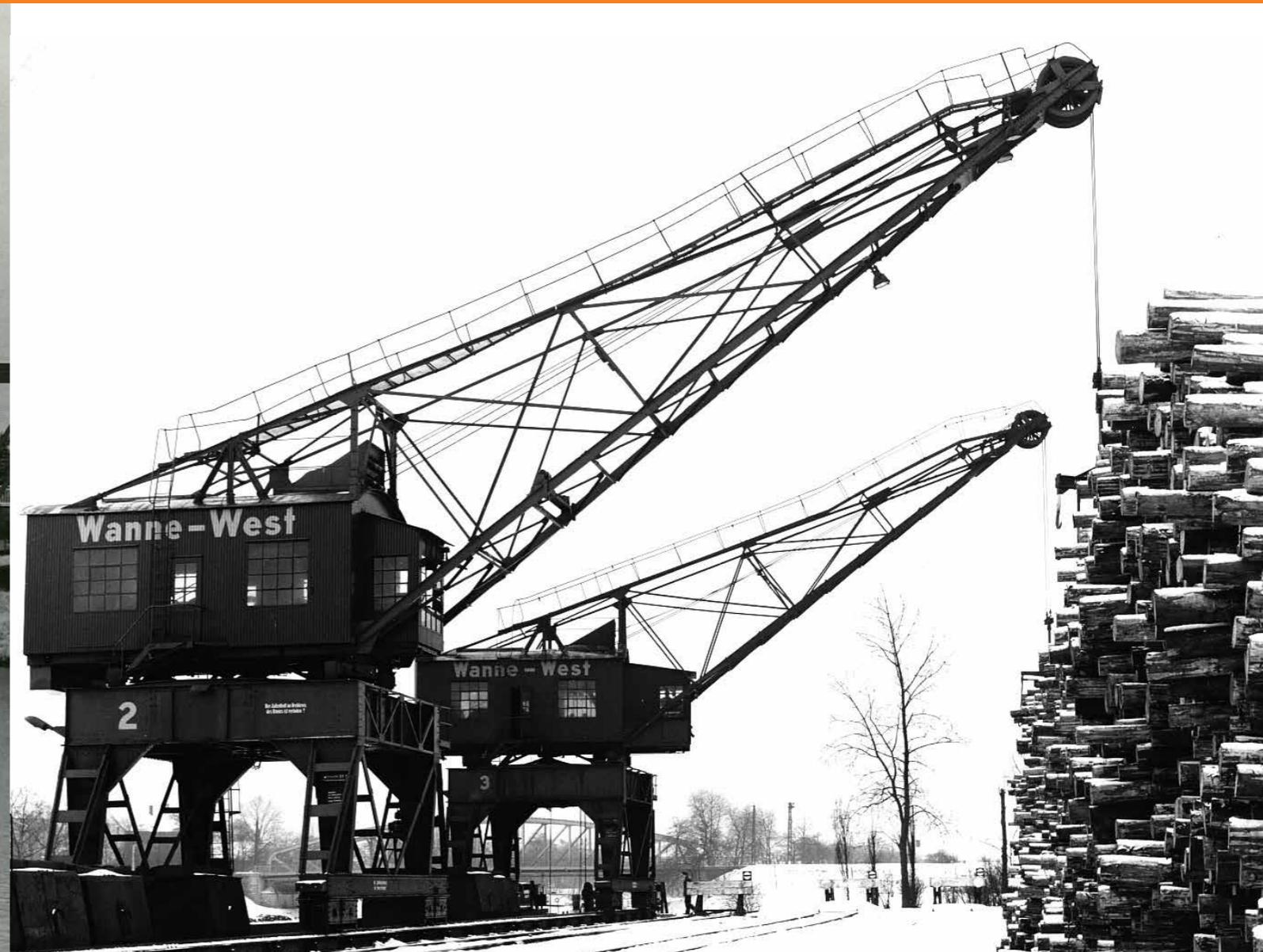


Stichhafen mit Klappkübelumschlag

1913 - 1943



Einweihung neue Brücke Westhafen



Grubenholzwunschlag



Retusche alte Verwaltung



1934

Der Umbau des Verwaltungsgebäudes wird Anfang des Jahres fertiggestellt, ebenso der Ausbau der Hafenmeisterei.



1913 - 1943



Arbeiten in der Werkstatt und im Gleisbau



1913 - 1943

Die Verwaltung der Hafengesellschaft, Wagen-, Lok- und Kranwerkstatt wurden am Standort Westhafen gebündelt angesiedelt. Trotz mancher Widrigkeiten wie Hoch- oder Niedrigwasser am Rhein, zugefrorener Hafengebäcke und der Ruhrbesetzung 1923 stieg die Umschlagleistung bis in die ersten Jahre des Zweiten Weltkriegs hinein fast kontinuierlich an. Doch dann kommt der Betrieb zum Erliegen...

01.09.1939
Der 2. Weltkrieg
bricht aus.

1939
Dieses Jahr bringt **einen neuen Umschlagsrekord** von 2.820.755 t. Der höchste Tagesumschlag wird am 9. November 1939 mit 16.000 t erreicht. Zur Betreuung der Schifferkinder wird im Westhafen ein Schifferkindergarten gebaut.



1940
Trotz Kriegswirren bringt dieses Jahr mit 3.057.551 t den höchsten Gesamtumschlag seit Bestehen des Unternehmens.



1944 - 1963: VON DAMPF ZU DIESEL

Kurz vor Ende des Krieges trifft die Zerstörung auch die Wanner Hafengesellschaft: Brücken über die Emscher und den Kanal werden gesprengt. Auch die wichtige Verbindung zwischen dem Hafen Wanne-West und den Schachtanlagen südlich des Kanals fällt dem Krieg zum Opfer. Hafen- und Eisenbahnanlagen, Kräne und Betriebsgebäude werden stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Kanal läuft leer. Doch die Aufräumarbeiten beginnen schnell: Schon Ende 1946 ist die Verbindung zu den Zechen wieder hergestellt. Fünf Jahre später gelten die Kriegsschäden als behoben. Die Umschlagsleistung steigt wieder.



1952

Die Kriegsschäden sind im Wesentlichen behoben. Ein **neuer Lokomotivschuppen** wird gebaut. Das Bugsierschiff „**Ursula**“ und die **erste Diesellokomotive** werden in Betrieb genommen.



Die Ursula

1944

1945

Sprengung wichtiger Kanal- und Emscherbrücken.

1947

Ungewöhnlich strenger Winter in den ersten Monaten, so dass der Schleppdienst auf dem Kanal erst am 21. März wieder aufgenommen werden kann.





Einfahrt Westhafen



1959
 Umbenennung der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne mbH in den heutigen Namen **Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH (WHE)**.



1957
 Die öffentliche Eisenbahn der Gesellschaft erhält den Namen **Wanne-Bochum-Herner Eisenbahn (WBHE)**.

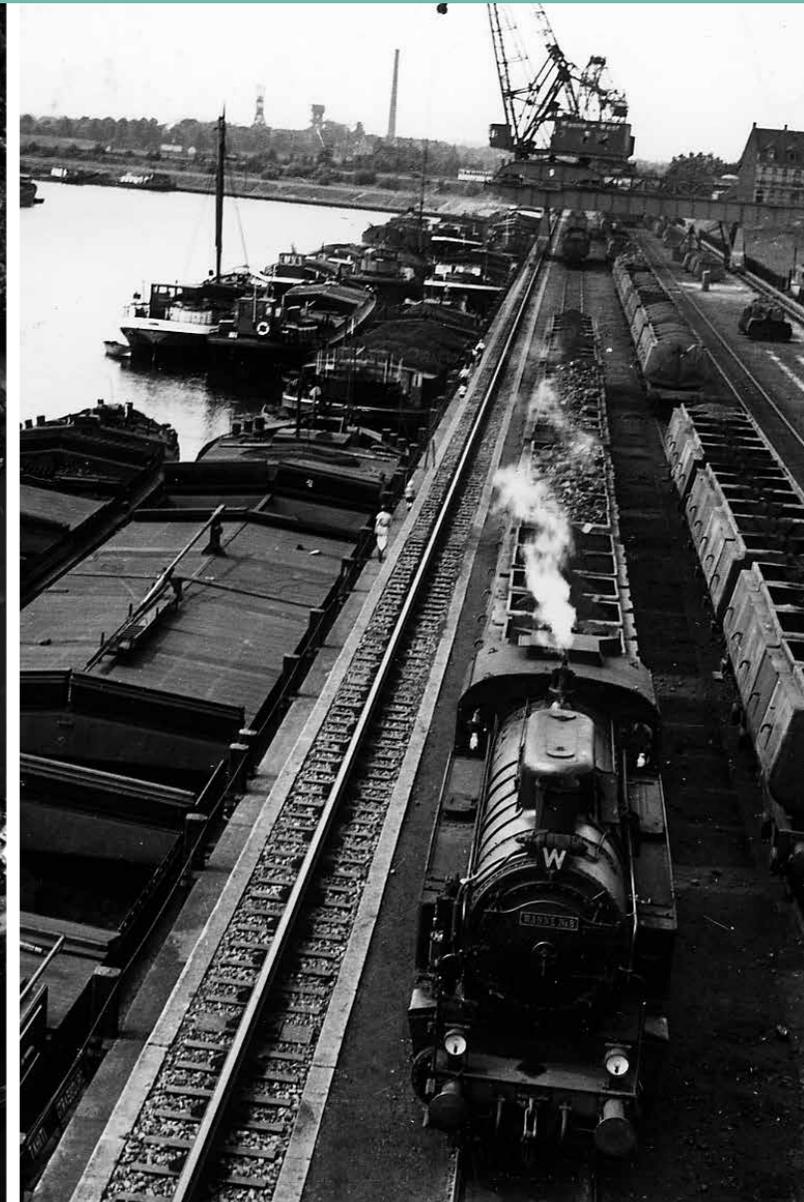


Der zunehmenden Bedeutung des Eisenbahnbetriebs wird schon 1959 Rechnung getragen: Der Firmenname wird in Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH umgewandelt. Im Firmenemblem sind die verschiedenen Betriebsteile dargestellt: Auf blauem Grund sind ein gelber Anker (Hafenbetrieb), ein Flügelrad (Bahnbetrieb) und Schlägel und Eisen (Dienstleistungen für die Montanindustrie) abgebildet.

1944 - 1963



Regel Kohleumschlag am Kanalufer



Eindrücke vom Schiffs- und Schienenverkehr

1944 - 1963



Bahnübergang Heerstraße



Dampflok der WHE

1944 - 1963



Die Nachkriegsjahre sind mehr als nur Wiederaufbau: Eine neue Technik hält Einzug. Dieselloks ersetzen ab 1963 kontinuierlich die Dampfloks. So ist das Unternehmen bestens gerüstet für die Kohleversorgung des angrenzenden Gruppenkraftwerks Herne, das mit zunächst zwei Blöcken 1962 den Betrieb aufnimmt.

1963
*Umstellung des Eisenbahnbetriebes
von Dampf- auf Dieselloks.*



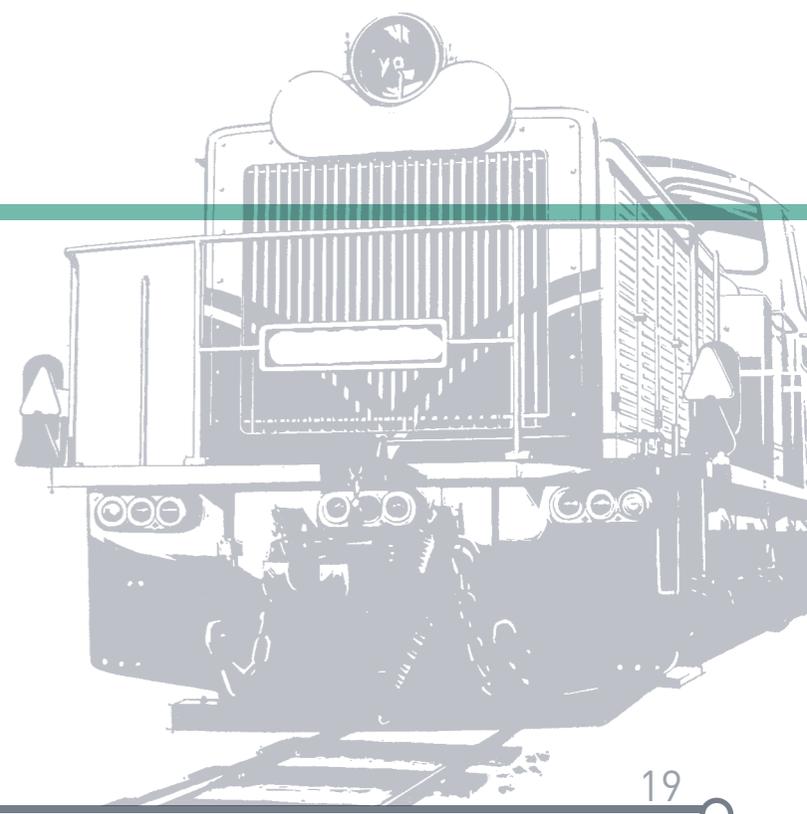
1962

Die bisher **höchste Tagesumschlagsleistung seit Bestehen** des Unternehmens wird am 16. Februar mit 16.468 t erzielt. Gleisanbindung des Gruppenkraftwerks Herne Block 1 und 2 an die Eisenbahn- und Hafenanlagen der WHE.

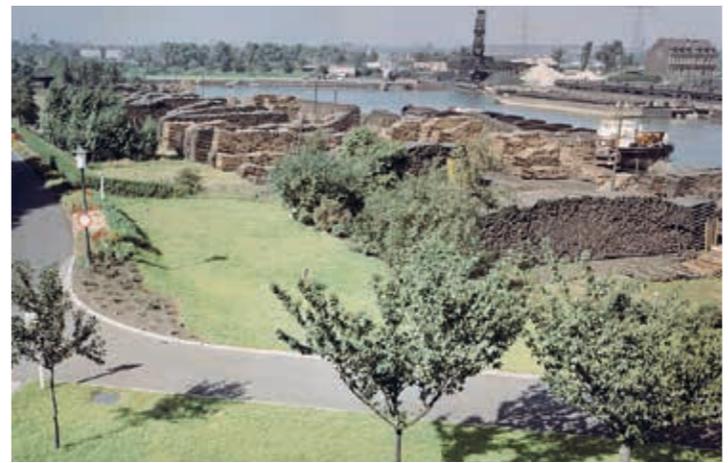




10.04.1963
Die WHE feiert
50-jähriges
Bestehen.



19
63



1964 – 2000: AUF ZU NEUEN UFERN

Zahlreiche strukturelle Veränderungen prägen diese Zeit bei der WHE. Dank ihrer Kompetenz im Umgang mit Kohle und dem Ausbau des Herner Kraftwerks um einen großen 3. Block wird das Unternehmen zum strategischen Logistikpartner der Ruhrkohle AG. Kohle wird nicht nur umgeschlagen, sondern auch gelagert und zur optimalen Verstromung aufbereitet. Es entstehen moderne Förderbandstraßen, Kohleabzugsbunker und -mischanlagen. Viele Gleisanlagen werden elektrifiziert. Bis zu 130.000 Besucher strömen jedes Jahr zum „Tag der offenen Tür“ auf das Betriebsgelände, darunter auch immer wieder deutsche Polit-Prominenz.



19
64



1965
*Regierungsabkommen zum Ausbau
des Rhein-Herne-Kanals für das
Europaschiff Klasse I.*



1966
*Erweiterung des Gruppenkraftwerks
Herne um Block 3.*



1970

Betriebsaufnahme der Kohle-Mischanlagen als Dienstleistungsbetrieb für die Ruhrkohle AG.

1975

Mit der Gebietsreform wird die Stadt Herne alleinige Eigentümerin der WHE.

1971

Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes.



Neues Verwaltungsgebäude - Spatenstich



Neues Verwaltungsgebäude



1976
Modernisierung und Erweiterung des Produktionsbetriebes mit Inbetriebnahme des Kohleabzugsbunkers 1 und Transportbändern.



Kohle-Förderbandstraßen

Infrastrukturmaßnahmen Kohlemischanlage

1964 - 2000



WHE Gelände 1983

Werkstatt und Kaue

1976

Zum ersten Mal findet der „Tag der offenen Tür“ im Rahmenprogramm der „Herner Woche“ auf dem Betriebsgelände der WHE statt.



1980

Inbetriebnahme des Kohleabzugsbunkers zwei mit weiteren Transportbändern.



1986

10. „Tag der offenen Tür“



WHE





Doch schon in den 80er Jahren sinkt die Nachfrage nach heimischer Kohle, erste Zechen schließen. Durch den Ausbau des Rhein-Herne-Kanals in zwei Stufen steuern Großmotorschiffe und Schubverbände die Wanner Häfen an. Es ist Zeit für Veränderung: Mit 1,4 Millionen Tonnen Waschberge-Material in 1.400 Güterzügen wird 1996 das rund 20 Hektar große Stichhafenbecken verfüllt. Es entsteht Bauland für das geplante Güterverkehrszentrum und das neue Container Terminal der WHE.



1987

Baubeginn des Heizkraftwerks Herne, Block 4. Bei der WHE entsteht ein modernes Kohlenmischlager zur Versorgung des gesamten Kraftwerks Herne.

Umstellung des Eisenbahntransportes für das Kraftwerk auf eine Förderbandstraße. Mit 9,6 Mio. t im Jahr wird mit der Eisenbahn der Gesellschaft die größte Menge in der Geschichte des Unternehmens befördert.



1994

Gründung der WHE-Tochtergesellschaft Planungs- und Entwicklungsgesellschaft Güterverkehrszentrum Emscher mbH (PEG).

PLANUNGS- UND ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT
GÜTERVERKEHRZENTRUM EMSCHER MBH (PEG)



1996

Verfüllung des Stichhafenbeckens zur Baulanderschließung für das geplante Container Terminal.



2000

*Inbetriebnahme eines neuen
Balance-Krans im Westhafen.*

*Erste Ansiedlung einer Speditions-
und Lagergesellschaft im GVZ
Emscher mit einem eigenen
Anschluss an das Gleisnetz der
WHE.*



Verfüllung des Stichhafens

1964 - 2000



Luftaufnahmen - Entwicklung des Hafenbereichs

2001 – 2013: CONTAINER UND KOHLE

Kennzeichnend für die WHE des neuen Jahrtausends ist ihre dynamische Entwicklung hin zu einem leistungsfähigen Logistikdienstleister im trimodalen Verkehr. Aus der von Koks und Kohle geprägten Betriebsstruktur ist ein diversifiziertes Unternehmen geworden, das über Tochtergesellschaften auch in den Bereichen Aufbereitung und Veredelung von festen Brennstoffen und Recyclingmaterialien (BAV) und der Wartung und Instandhaltung von Schienenfahrzeugen (ETZ) tätig ist.



20
01

2001

Erster Spatenstich für den Bau des Container Terminals im Westhafen.

Gründung der BAV Aufbereitung Herne GmbH. Gesellschafter sind WHE und RAG Verkauf GmbH.



2002

Gründung der Container Terminal Herne GmbH (CTH) und der Terminal-Infrastrukturgesellschaft Herne mbH (TIH). Gesellschafter sind WHE und das belgische Unternehmen ICF. Im Juli erfolgt die Inbetriebnahme der 1. Ausbaustufe.

Überführung der Herner Kohlemischaktivitäten der RAG Verkauf und WHE in die gemeinsame Beteiligungsgesellschaft BAV Aufbereitung Herne GmbH.

2004

Baubeginn für die 3. Ausbaustufe des Container Terminals. Zertifizierung der Betriebswerkstatt der WHE durch Railion und RWTüV.

2003

Übernahme der Betriebsführung für die Gleisanlagen der ehemaligen Schachanlage General Blumenthal XI durch die WHE. Beginn der Planungen für ein Eisenbahntechnikzentrum. Abschluss der 2. Ausbaustufe im Container Terminal.

2005

Abschluss der 3. Ausbaustufe des Container Terminals. Kooperation mit dem Essener Verkehrsunternehmen Abellio auf dem Sektor der Wartung und Instandsetzung von Triebfahrzeugen.

2007

Planung der 4. Ausbaustufe des Container Terminals.

Beispielhaft für den gelungenen Wandel der WHE steht die Container Terminal Herne GmbH (CTH): In vier Ausbaustufen hat sie ab 2001 ein Container- und Trailerterminal mit zwei hochmodernen Portalkrananlagen und fünf zuglangen Gleisen im Herzen des Ruhrgebiets errichtet. Bis zu 250.000 Ladeeinheiten können jährlich in verkehrsgünstiger Lage am Westhafen umgeschlagen werden. Gelebter Strukturwandel mit 100jähriger Geschichte.

2008

Erhalt der **Plangenehmigung** für den Bau des **Eisenbahn-Technik-Zentrums** im Übergabebahnhof.



2010

Seit dem **01.01.2010** firmiert der ursprüngliche Werkstattbetrieb der WHE als **ETZ Betriebs GmbH (ETZ)**.

Eisenbahn Technik
Zentrum Herne





2013
*Einweihung der 4. Ausbaustufe
des Container Terminal Herne*



2011
*Übernahme von 94,9 % der Gesell-
schaftsanteile an der WHE durch die
Stadtwerke Herne AG.*

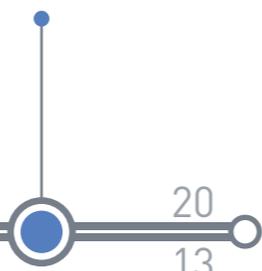




Arbeiten im Terminal nach Endausbau



Eisenbahn Technik
Zentrum Herne



100 Jahre sind eine lange Zeit und nicht jedes Unternehmen schafft es, sich über einen solch langen Zeitraum am Markt zu behaupten. In ihrer Geschichte hat die WHE zwei Weltkriege überstanden und viele Höhen und Tiefen erlebt. Als Logistikdienstleister war und ist sie auch heute noch von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der daraus abgeleiteten Nachfrage nach Transport- und Logistikleistungen abhängig und somit ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und seit geraumer Zeit auch in Europa.

Die Gründung der WHE fällt in eine Zeit, in der die Verbreitung des Automobils durch die erste Fließbandproduktion in den USA erst startete und niemand die Auswirkungen der Globalisierung und die dafür maßgebliche Containerisierung des Welthandels vorhersehen konnte. Die bahnbrechenden Neuerungen der modernen Informationstechnologie und deren Auswirkungen auf die Logistikindustrie waren ebenso wenig absehbar wie aktuelle Veränderungen in der Energiewirtschaft hin zu sogenannten erneuerbaren Energien. All diese Entwicklungen haben das Marktumfeld der WHE im Laufe der vergangenen 100 Jahre elementar verändert. Die Gesellschaft konnte ihren Erhalt nur dadurch sichern, dass sie sich fortlaufend den wandelnden Anforderungen der Kunden gestellt und sich selbst dabei stetig weiterentwickelt hat. Dies wird auch in Zukunft so sein und allen Akteuren Engagement, Kreativität und Pragmatismus abverlangen.

Aktuelle Tendenzen hin zu umweltfreundlichen Verkehrsträgern sowie die momentan allgegenwärtige Diskussion um die Qualität der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland vor dem Hintergrund eines stark wachsenden Verkehrsaufkommens zeigen, dass auch zukünftig trimodale Logistiklösungen gefragt sein werden. Dies bildet eine solide Grundlage, auf der die WHE ihr Geschäft in den kommenden Jahren weiterentwickeln wird.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die die WHE in den vergangenen 100 Jahren begleitet und unterstützt haben. Hier seien insbesondere unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kunden und Partner sowie die Gesellschafter der WHE genannt.

Glück auf für die nächsten 100 Jahre WHE.

Christian Theis

Christian Theis
Geschäftsführer WHE





WHE

Wanne-Herner
Eisenbahn und Hafen GmbH

**Wanne-Herner Eisenbahn
und Hafen GmbH**

Am Westhafen 27
44653 Herne

t: +49 2325 788-0

e: info@whe.de

www.whe.de